

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 3. Februar 1809.

14.

Ein Wort von dem Mangel der Denkmäler.

Giebt es nach meiner Meinung ein einfacheres Mittel, die Menschen nachdrücklich durch das Beispiel der Vorwelt zu verdienstvollen Handlungen zu ermuntern, so sind es die Denkmäler — die Werke der Kunst, die Zeichen, welche verdienstvolle Personen oder ausgezeichnete Begebenheiten bei der Nachwelt unvergesslich, ermunternd und lehrreich machen. Zwar lebt der Verdienstvolle in seinen Werken fort; aber bedarf denn der Mensch, der ihm nachahmen will, so lange er ein sinnliches Wesen ist — und das ist er bis ins Grab — nicht sinnlicher Ermunterungsmittel? — Und würden das denn nicht zweckmäßige Denkmäler seyn? —

Die Grabmäler sind zur Zeit fast die einzigen Denkmäler, unter welchen manches stille und oft große Verdienst ruht, das der Nachwelt nachahmungswürdig werden konnte, wenn es durch ein anderes Denkmal ausgehoben worden wäre. Aber wie wenig werden diese Oerter besucht! Wie wohlthätig

wäre es daher, wenn auf den Plätzen, die am meisten von den Einwohnern eines Ortes besucht werden, hier und da ein Denkmal stände, das die Verdienste eines vorzüglich wohlthätigen Mannes im Vaterlande predigte! Sollte das denn nicht den Geist der Nachahmung, verdienstlich zu werden, erwecken, und, von Religiosität geleitet, berechnen?

Wie weit in dieser Hinsicht unser Zeitalter von dem der alten Griechen entfernt ist, liegt am Tage. Denkmäler waren bei dieser Volke ganz gewöhnlich, und man fand sie auch auf den Plätzen, die das Volk am meisten besuchte, damit durch den Anblick derselben der Geist eine ernsthafte und rührende Betrachtung fände. So war in Athen das Pantheon, ein Gebäude, in welchem bedeckte Gänge (Stoai) waren, worin die Leute im Regen Schutz fanden. *) In einem solchen bedeckten Gange fand man auch die Thaten der verdienstvollsten Bürger abgemahlt — eine Schule, wo patriotische Gesinnungen erwachen mußten.

Vielleicht beliebt es einem erfahrnen

*) In diesen bedeckten Gängen hat Zeno, der Stoiker Meister, gelehrt.